

CHEMNITZ

Kostbarkeiten der Stadtbibliothek Chemnitz

„Aufbrüche: Buchkunst zwischen Pergament und Plexiglas“ – so heißt das jüngste Ausstellungsprojekt des Kulturhauses „Das TIETZ“.

Teile der wertvollen historischen Buchbestände der Stadtbibliothek werden erstmals neben zeitgenössischen Künstlerbüchern vom 26. Februar bis 23. April 2008 der Öffentlichkeit präsentiert. Der kostbare Bestand umfasst Inkunabeln, Handschriften und Drucke des 16. Jahrhunderts, die zum Teil aus dem Besitz ehemaliger Chemnitzer Klöster stammen.

Die bedeutendste und älteste Kostbarkeit ist die Biblia latina von 1273, für deren Herstellung die Häute einer ganzen Tierherde benötigt wurden. Diese Bibel, in so genannter Perlschrift ausgeführt, ist reich illuminiert und nur eines der zahlreichen Ausstellungsstücke, die es ab Februar zu bestaunen gilt.

Ergänzt wird die Präsentation mit Exponaten aus dem Bestand des sächsischen Landesamtes für Archäologie, des Museums für Naturkunde Chemnitz und des Stadtarchivs, wie zum Beispiel der Papstbulle von 1485 oder einem Modell des Chemnitzer Benediktinerklosters.

Sie erzählen eine kleine Geschichte des Buches, seiner Herstellung, seiner Bedeutung und Gestaltung.

Auch im Zeitalter des Internet ist das Buch eines unserer wichtigsten und ältesten Kulturgüter überhaupt. Schon oft in den letzten Jahren totgesagt, erleben Bücher eine wahre Renaissance. Die Ausstellung in Chemnitz leistet dazu ihren Beitrag und verweist nicht nur auf Herstellungsmethoden, sondern auch auf historisch relevante Inhalte, die für die Stadtgeschichtsforschung große Bedeutung haben.

Neben der Ausstellung werden Sonderführungen, medienpädagogische Projekte und interessante Vorträge, wie zum Beispiel zum historischen Bestand der Stadtbibliothek Chemnitz, zu Antonius von Florenz und den Rechtshandbüchern des Mittelalters, über die Klosterbestände in Sachsen und ihren gegenwärtigen Standort sowie über die Kunst, Inkunabeln zu restaurieren, angeboten.

Das Tietz
Neue Sächsische Galerie
Moritzstraße 20, 09111 Chemnitz



AUSSTELLUNGEN

DRESDEN

Mathematische Weltliteratur aus der SLUB



Im Jahr der Mathematik 2008 wird in jedem Monat ein Werk im Foyer der SLUB Dresden im Original vorgestellt und von Mathematikprofessor Dr. Volker Nollau beschrieben.

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek
Dresden (SLUB)
Zellescher Weg 18, 01069 Dresden

DRESDEN

Kinderwelt – heile Welt? Die Kinderbuchillustratorin Gertrud Caspari (1873–1948)

Ausstellung der Gertrud-Caspari-Familien-Stiftung in Zusammenarbeit mit der SLUB

22. Februar – 24. Mai 2008 im Buchmuseum der SLUB Dresden

Im Jahr des 60. Todestages von Gertrud Caspari zeigt die SLUB Dresden in ihrem Buchmuseum eine Ausstellung zu Ehren dieser bedeutenden Kinderbuchillustratorin der ersten Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts. Die Ausstellungsstücke stammen überwiegend aus dem Besitz der Gertrud-Caspari-Familienstiftung, die mit großem Engagement das Werk pflegt.



Außer Casparis bekannten Kleinkinderbüchern sind auch Originalzeichnungen, Spiele, Gebrauchsgegenstände und Skizzen für neue Bücher zu sehen, die sie nicht mehr vollenden konnte. Gertrud Caspari wurde vor 135 Jahren, am 22. März 1873, in Chemnitz geboren und zählt zu den ersten Vertreterinnen der erneuerten Buchkunst nach der Jahrhundertwende. Ihr Bilderbuchstil, der seinerzeit neue Erkenntnisse über das bildliche

Wahrnehmungsvermögen des Kleinkindes berücksichtigte, ist geprägt durch leuchtende, plakative Farben. Bei aller Modernität war sie nahe am Volksgeschmack. Davon zeugen die hohen Auflagen vieler ihrer Titel. Das »Lustige Kleinkinderbuch« z. B. erzielte bis 1945 26 Auflagen mit insgesamt 154.000 Exemplaren. Anhand des Nachlasses legt die Ausstellung den Akzent auf den Schaffensprozess der Künstlerin, der sich nicht in der Darstellung der behüteten, heilen bürgerlichen Kinderwelt erschöpfte, die Gertrud Caspari in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts oft zum Vorwurf gemacht worden ist. So gelten der warme grüne Kachelofen in der gemütlichen Wohnstube und der oft wiederkehrende Gartenzaun als Symbole der Geborgenheit und des Schutzes im »Hort der kindlichen Glückseligkeit«.

Mit den gleichfalls ausgestellten Entwürfen aus der Zeit nach dem zweiten Weltkrieg wird der Blick des Betrachters auch auf die Gefährdungen für eine im positiven Wortsinne heile Kinderwelt gelenkt.

ILSE BODDIN

Öffnungszeiten des Buchmuseums
Montag bis Sonnabend
10:00 – 17:00 Uhr
Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek
Dresden (SLUB)
Zellescher Weg 18, 01069 Dresden

DRESDNER AUSSTELLUNG AB 20. MAI IN KARLSRUHE

Die Kunst zu essen und zu genießen

Als Stephen Lash, Chairman bei Christie's in New York, die Ausstellung der »Bibliotheca Gastronomica Walter Putz« in der SLUB Dresden besichtigte, war er sichtlich beeindruckt. Diese Handschriften und Drucke aus fünf Jahrhunderten hätte das renommierte Auktionshaus nicht ungern versteigert.

Dass Walter Putz, langjähriger Oberkellner in Brenner's Parkhotel in Baden-Baden, seine Sammlung der Dresdner Bibliothek schenkte, hatte jedoch gute Gründe. 1924 in Bad Altheide/Schlesien geboren, begann er 1938 im Hotel Vierjahreszeiten in Breslau zu arbeiten. Er floh mit seinen Eltern 1946 durch das zerstörte Dresden nach Meißen. Seit 1948 wirkte er unter anderem in Garmisch, Konstanz, München, seit 1952 schließlich in Baden-Baden.

Am Anfang seiner Sammlung stand die »Physiologie des Geschmacks« von Brillat-Savarin. »Ich habe meinen Beruf gerne ausgeübt. Aber mein Beruf war die eine Hälfte, die andere Hälfte waren die Bücher, die haben mein Kreuz gerade gehalten.« So entstand eine Spezialbibliothek, die ihm dazu diente, sich in der hohen Kunst der Gastronomie umfassend zu bilden. Bei seinem Eintritt in den Ruhestand war Walter Putz längst ein passionierter, weithin anerkannter Spezialist und Sammler. Die Bücher füllten die ganze Dachwohnung, die er seit 1955 bewohnt.

Im Jahr 2005 aber ließ Walter Putz seine Bibliotheca gastronomica, mehr als 4.000 Handschriften und Drucke, darüber hinaus zahlreiche Menukarten, Briefe und weitere Sammlerstücke, nach Dresden bringen. »Ich will, dass alles beisammen bleibt, dass es

geordnet, katalogisiert und von allen an der Kulturgeschichte der Gastronomie Interessierten genutzt wird.“ Walter Putz wollte den Verbleib seiner Sammlung rechtzeitig gesichert sehen. Jedes Jahr schickt er seitdem Pakete mit weiteren Erwerbungen. In Baden-Baden geblieben ist seine Sammlung über Gottfried Benn, dessen Gedicht „Alter Kellner“ aus dem Jahr 1938 ihm viel bedeutet; dieses lyrische Meisterwerk ist zugleich ein Schlüssel zum Verständnis der Sammlung von Walter Putz.

Die Dresdner Ausstellung (22. September 2007 bis 9. Februar 2008), von Sozialministerin Helma Orosz mit einem illustren Vortrag über gesunde Ernährung schwungvoll eröffnet, zeigte 150 Kostbarkeiten. Die Vitrinenüberschriften geben einen beredten Überblick über die Vielfalt: Von Hand geschrieben: Kochbücher des 17. bis 20. Jahrhunderts – Wollust des Leibes, Regiment der Gesundheit im 16. Jahrhundert – Bier, Kaffee, Tee, Schokolade im 17. Jahrhundert – Von der Ökonomie des Hauses zum Küchenlexikon – Schöne Einbände: das Auge ißt immer mit – Etikette und Manieren – Dresdner Küchen- und Gesundheitsbücher – Über den Tellerrand auf andere Länder geschaut – Kochen in Kriegs- und Notzeiten – Liebig, Maggi und der Beginn der industriellen Küche – Kochbücher für Kinder, Wandervögel und Studenten – Magenputzer und süße Verführungen – Poesie und Gastronomiekunst – Menükarten aus dem 20. Jahrhundert.

Alle Bücher und Handschriften der Sammlung Walter Putz sind inzwischen katalogisiert und demnächst über den Webkatalog suchbar. Ab 21. Mai wird die Dresdner Ausstellung in der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe in etwas veränderter Form gezeigt. Bis dahin soll ein Buch, gedruckt in der Schriftenreihe der SLUB Dresden, den Sammler und seine Sammlung porträtieren. Der Name von Walter Putz wird dauerhaft mit seiner

Schenkung verbunden bleiben und viele Leser erfreuen, die sein Lebenswerk mit Gewinn nutzen werden.
THOMAS BÜRGER

Die Kunst zu essen und zu genießen.

Die Bibliotheca gastronomica
Walter Putz in der SLUB Dresden.
Ausstellung in der Badischen
Landesbibliothek Karlsruhe,
21. Mai bis 6. September 2008,
Eröffnung am 20. Mai, 19:30 Uhr.

AUSSTELLUNGEN

DRESDEN

Das Fotoarchiv Adam „Zwischen Schankwirtschaft und Ballsaal“ in der SLUB



1997 erwarb die Abteilung Deutsche Fotothek der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) das Fotoarchiv des Postkartenverlages A. & R. Adam: ca. 7.400 Negative, 4.700 Positive und 500 Großdias, aus den Jahren zwischen 1910 und 1988.

Rund 800 Aufnahmen zeigen Ansichten von Dresdner Stadtteilen und Dorfkernen, darunter auch die ausgesprochen begehrten Außen- und Innenansichten von Restaurants, Gaststätten und Ballhäusern in Dresden und Umgebung. Der von den Brüdern Arno und Rudolf Adam

AUSSTELLUNGEN

1912 in Dresden gegründete Verlag, der seit 1919 den Namen „Verlag A. & R. Adam“ trägt, war ein Groß- und Einzelhandel für Papierwaren, gab aber auch Ansichts- und Glückwunschkarten heraus. Die Konkurrenz war groß – es gab in dieser Zeit wohl ca. 20 Postkartenverlage in Dresden – und so waren die Inhaber gezwungen, solche Motive in ihr Programm aufzunehmen, die gerade nicht die historische Altstadt mit Zwinger, Schloss und Frauenkirche zeigten. Gelegentlich arbeitete man deshalb auch mit Fotomontagen, um Situatio-

nen zu inszenieren, die sich mit fotografischen Mitteln so nicht herstellen ließen. 1932 trat Fritz Adam, Sohn von Rudolf Adam, in die Firma ein, die ihr Programm erweiterte und damit zu einem der bekanntesten Verlage im ostsächsischen Raum wurde. Beim Angriff auf Dresden im Februar 1945 wurde der Großteil des Archivs vernichtet. Der Verlag überlebte in der DDR unter großen Schwierigkeiten. Im April 1989 übernahm Hans-Jörg Kluge, Fotograf und Kameramann, der bereits zwei Jahre als Angestellter im Unternehmen gearbeitet hatte, Verlag und Großhandel in Dresden-Laubegast.

Unter dem Titel „Zwischen Schankwirtschaft und Ballsaal“ präsentiert die Deutsche Fotothek 68 Bilder aus diesem Bestand. Entstanden sind die Aufnahmen fast alle im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts. Innen- und Außenansichten geben neben Bier- und Gästegärten einen Eindruck von der Vielfalt und Fülle von Gaststätten und Ballhäusern. **CHRISTA BACH**



Die Ausstellung ist vom 15. Januar bis 30. Juni 2008 montags bis sonntags von 8 bis 24 Uhr in der Galerie am Lesesaal in der SLUB Dresden zu sehen.

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB)
Zellescher Weg 18
01069 Dresden

LEIPZIG

Jöchers 60 000 – Ein Mann. Eine Mission. Ein Lexikon

Christian Gottlieb Jöcher war Professor dieser Universität in den aufregenden Zeiten der bürgerlichen Aufklärung, als Leipzig Mittelpunkt des geistigen Deutschland war. Jöcher betreute ab 1742 auch die Universitätsbibliothek Leipzig, deren Katalogisierung er voranbrachte und deren Bestand er bereicherte. Der verdiente Mann starb 1758, also vor 250 Jahren - sollte man ihm darum eine Ausstellung widmen? Die Antwort lautet: Unbedingt! Allerdings nicht wegen seiner Gelehrsamkeit oder wegen seines Lebens, das war beides durchschnittlich und ohne Höhepunkte. Aber Jöcher war der Herausgeber des „Allgemeinen Gelehrtenlexikons“ (1750/51 in vier Bän-

den) - und das hat es in sich. Extreme Wissenschaftler aller Nationen sind hier vereint. Jugendliche Besserwisser (der jüngste vier Jahre alt) und greise Supergelehrte, Spinner und Ehrgeizlinge, Angsthasen und Angeber. Die Bühne der gelehrten Typen ist bei Jöcher gut gefüllt, es macht großen Spaß, von den Zufällen und Merkwürdigkeiten des Lebens zu erfahren, die berühmten wie unberühmten Wissenschaftlern zugestoßen sind. Eine Gruppe von Studierenden der Kulturwissenschaften hat die Ausstellung unter Leitung von Prof. Dr. Ulrich Johannes Schneider inhaltlich erarbeitet, eine andere Gruppe von Studierenden der Kunstpädagogik hat

unter Leitung von Prof. Andreas Wendt die Gestaltung übernommen.

Eröffnung ist am 6. März 2008 um 18 Uhr in der Bibliotheca Albertina, zur Langen Nacht der Wissenschaften am 28. Juni 2008 wird die Schau letztmalig zu sehen sein.

Öffnungszeiten des Ausstellungsraums
Montag bis Freitag
9:00 bis 20:00 Uhr
Samstag 12:00 bis 16:00 Uhr

Bibliotheca Albertina
Beethovenstraße 6, 04107 Leipzig